**Andacht: *Rückblick - Ausblick***

* **Musik**
* **Votum und Begrüßung**

Im Namen Gottes, des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Herzlich Willkommen zu unserem Gottesdienst. Wir sind verbunden in Christus, der spricht: *wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.* (Mt. 18,20)

* **Lied: EG 3126, 1-3 *Lobe den Herren...***
* **Psalmgebet**

**Wir beten mit den Worten aus Psalm 23 und sprechen gemeinsam:**

*Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.*

* Gebet:

**Wenn ich auf mein Leben schaue, dann kann ich erkennen:**

**Du Gott beschützt mich.**

**Du sorgst für mich.**

**Ich konnte Gutes erfahren.**

**Du hast mir Freude geschenkt.**

**In schweren Stunden hast Du mich nicht allein gelassen.**

**Du Gott wirst mein Leben lang immer bei mir bleiben.
Und ich werde immer bei Dir Gott bleiben.**

**Amen.**

* **Lesung**: 5. Mose 32, 1+11+12

Mose steht am Ende seines langen Lebens und schaut zurück. Er erinnert sich an das, was war, was zählt und was bleibt:

*1****Merkt auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes.* (...)** *9 Denn des HERRN Teil ist sein Volk, Jakob ist sein Erbe. 10 Er fand ihn in der Steppe, in der Wüste, im Geheul der Wildnis. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel.* ***11 Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, so breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln.***

**Einleitung:** (kann gerne mit einem Fernglas veranschaulicht werden)

Ich war ein paar Tage im Allgäu und habe schöne Bergtouren gemacht. Auf halber Strecke und Höhe mach ich gerne Rast. Ich schaue dann zurück (evtl. mit Fernglas veranschaulichen) auf die Strecke, die ich gegangen bin. Und gehe den Weg nochmals in Gedanken nach. Es ist wohltuend zu sehen, was man schon geschafft hat. Und dann schaue ich natürlich auch auf den Weg, der noch bevorsteht. Schaue nach dem Ziel. Da wird einem bewusst, was es noch zu schaffen gilt.

So schauen wir immer wieder mal auch auf unseren Lebens-weg zurück. Und fragen uns: *Wie war mein Weg? Was durfte ich erleben? Was habe ich gut geschafft? Wo bin ich gut vorangekommen? Wo nicht?* - Heute hören wir von Mose, wie er Rückschau hält.

**Rückblick- Ausblick:**

Mose schaut zurück. Er sieht, wie Gott das Volk Israel aus Ägypten geführt hat. Wie er sein Volk bewahrt hat. Z.B. beim Durchzug durchs Rote Meer. Oder als es an Essen und an Wasser fehlte. Als sie nicht wussten, wie weiter, da hat Gott sie geführt (durch Wolke und Feuersäule). Mose erkennt: Das Volk Gottes und ich mit, wir waren den langen Weg durch die Wüste nicht allein unterwegs.

Mose fällt ein Bild ein:

Es ist wie bei den Adlern: Wenn die Adler-Jungen flügge werden, werfen die Alten sie aus dem Nest. Sie müssen selber das Fliegen lernen. Die Alten passen aber mit Adleraugen haargenau auf, was mit ihren Jungen geschieht. Sie kreisen über ihnen. Und wenn Gefahr droht, stürzen sie hinunter und nehmen ihre Jungen auf ihre Adlerschwingen und tragen sie zu einem sicheren Platz.

So hat Mose es erlebt. Wie ein Adler, so breitet Gott seine Fittiche aus und nimmt uns und trägt uns auf seinen Flügeln. So ist Gott. Ein Gott, der auf uns schaut, der genau auf uns achtet, der uns immer wieder auffängt.

Gott trägt uns, wenn uns die Kraft verlässt. Aber Gott traut uns auch etwas zu. Wir sollen selber „fliegen“. Selber gehen. Selber etwas wagen. Selber etwas in die Hand nehmen. *Geh, mach dich auf den Weg!*So fordert Gott Menschen auf! Den Abraham, den Mose und auch uns. - So war es ja oft auch in Ihrem Leben, dass Sie eigene Schritte wagen mussten: *Geh,* *du kannst das! Geh den ersten Schritt und dann den zweiten! Nur Mut!* So ist es bis heute. Auch heute müssen wir jeden neuen Tag annehmen, angehen, es wagen.

Mose blickt zurück. Und er weiß, wie schnell man fallen kann. Da gibt es Abgründe, Tiefen, Dinge, die uns runterziehen, Krankheit, Schmerzen, Einsamkeit, Verluste, die wir erleben. Das Altwerden bringt reichlich davon mit sich. Und dann kommt es beim Fallen auf das eine an, dass man weiß: Ich werde aufgefangen. Gott breitet seine Flügel aus. Gott trägt dich. Er macht, dass dir neue Kräfte zuwachsen. Du darfst vertrauen. Mit dem Wissen, dass Gott da ist, das ganze Leben lang. Wo du auch hinfliegst, Gott ist bei dir.

Warum ich mir da so sicher bin? Ich denke an den Adler, aber auch an Jesus. Er ist ganz in die Tiefe gegangen. An unsere Tiefpunkte. Bis ans Kreuz. Und hat uns aufgefangen. Aus der Tiefe geholt. Er hat Menschen, die gefallen sind oder die andere niedergedrückt haben, aufgerichtet. Und er hat denen, die eine drückende Last zu tragen hatten, die Last abgenommen. Menschen buchstäblich wieder auf die Beine gestellt. Und dann auch gesagt: *Steh auf!* *Geh!*

Wenn ich zurückschaue, dann darf ich sehen, was ich alles erleben und schaffen konnte. Und spüren, da hat Gott mich bewahrt und mich aufgefangen. Und wenn ich in die Zukunft blicke, so kann ich sagen: *Ich bin froh, dass* mein Leben *in* Gottes *Händen liegt. Er ist mir nah auf Schritt und Tritt. Auch bei den Schritten, die ich noch gehen muss. Ich geh jetzt weiter, voller Vertrauen.*

Amen.

* **Fürbitten**

Gott, wir danken Dir,

dass Du wie ein Adler für uns bist.

Du schenkst uns das Leben.

Du gibst unserer Seele Flügel und immer wieder neue Kraft.

Du trägst uns, wenn wir schwach werden.

Du fängst uns auf, wenn wir fallen.

Hilf uns, Dir zu vertrauen.

Wir danken Dir für die Menschen, die mit uns leben,

die ihre Zeit und Kraft mit uns teilen.

Und uns tragen und stützen.

Wir bitten dich für alle, die keinen Mut mehr haben,

die verzweifelt sind.

Für die, die keine Geborgenheit erleben.

Wir bitten dich für unsere Welt,

in der es so viele Abgründe gibt:

Not und Hunger und Krieg.

Gibt uns nicht auf.

Stärke uns und bleibe bei uns.

Halte uns fest, trage uns, leite uns.

* Vater unser....
* **Lied: EG 541 *Von guten Mächten...***
* **Segen**
* **Musik**